

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 2 (1908)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Erste internationale Konferenz der sozialen Käuferligen in Genf, 24.-
26. Sept. 1908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verlassen, diese milde Himmelstochter, die in unserm Lande stets zu Hause war; aber sie ist doch nur ein schwaches Palliativ — ein Tropfen auf ein glühendes Eisen — nur etwelche Linderung des Uebels, nicht dessen Verhinderung.

Man schenkt viel der Not, der Krankheit — aber der Taler, der hingegeben wird, nützt nicht soviel, als der halbe Franken Lohnerhöhung genützt hätte, der den Mut des Arbeiters gehoben, seine Kräfte gestärkt und die Krankheit oft verhindert hätte.

Milde Hände springen dem frühen Alter bei — und der Gebrechlichkeit — aber ein oder zwei Stunden weniger Arbeit per Tag hätten die Jahre des Alters hinausgeschoben und frühes Siechtum verhindert.

Die Wunde zu verbinden ist eine edle Tat — sie nicht zu schlagen ist die schwierigere

Unterordnung der Vielen unter Wenige kann nicht gut tun auf die Länge, namentlich im Freistaat. Er, der auf politischem Gebiet Freiheit will, kann auf sozialem nicht die Knechtschaft wollen —, in einem Land voll Lohnarbeiter wäre jenes stolze Unabhängigkeitsgefühl nicht haltbar, das die Stärke unserer Republik und ihre Fortexistenz bedingt.

Sie bedarf eines in jeder Beziehung freien Bürgerstandes.

So redete ein „sehender Mensch“ vor vierzig Jahren! Es war einmal !

L. H.

Erste internationale Konferenz der sozialen Käuferligen in Genf, 24.—26. Sept. 1908.

Die soziale Käuferliga ist bekanntlich ein Gebilde, das die Macht des Konsumenten, des Käufers, im wirtschaftlichen Leben in der Weise zur Geltung zu bringen sucht, daß sie den Verkäufern und Produzenten sagt: Wir, eure Abnehmer und Kunden, verlangen diese und jene soziale Verbesserung in euren Betrieben, in den Arbeitsbedingungen eurer Angestellten und Arbeiter u. s. w. Geht ihr nicht darauf ein, so entziehen wir euch unsere Kundschaft und machen gegen euch, oder zu Gunsten sozialer gesinnter Konkurrenten, Propaganda. Demgemäß sucht die Liga möglichst viele Anhänger zu gewinnen und in ihnen das Gefühl ihrer Verantwortlichkeit zu wecken. Bis jetzt war ein Käufer oder eine Käuferin in einem Laden, oder der Besteller einer Ware beim Fabrikanten, durchaus nicht gewöhnt, sich darum zu kümmern, unter welchen Bedingungen das betr. Stück oder die Ware hergestellt worden waren. Man hatte keine Ahnung, ob die Hersteller, d. h. die Arbeiter, gut bezahlt und gut behandelt wurden, oder ob sie dabei an Hungerlöhnen und an bis in tiefe Nacht ausgehnter Arbeitszeit zu Grunde gingen. Man dachte auch nicht daran, daß z. B. viele Konfektion in von Tuberkulose und anderen derartigen Krankheiten verseuchten Lokalen hergestellt wurden. Nicht einmal beim Einkauf in den Läden dachten die Käufer daran, daß es ihnen eigentlich nicht gleichgiltig sein könne, ob der Geschäftsinhaber seine Ladensfräulein und Angestellten bei schlechtem Lohn ausnütze, ihnen keine volle Sonntagsruhe gewähre, sie in ungesunden Räumen arbeiten lasse

u. dergl., oder ob er sie so behandle, wie man es eigenen Söhnen oder Töchtern wünschen würde, die ihr Brot verdienen müßten.

Da nun eigentlich jedermann Käufer ist, so will die soziale Käuferliga auch jedermann veranlassen über sein Interesse und seine Verantwortlichkeit für die Arbeitsbedingungen nachzudenken und dementsprechend zu handeln. Wie in Deutschland und England das Interesse der Öffentlichkeit an den Arbeitsbedingungen speziell der sogenannten Heimarbeit erst durch die „Heimarbeitsausstellungen“, deren wir hoffentlich bald auch eine in der Schweiz erhalten, geweckt wurde, so hat erst die Käuferliga die Aufgabe gelöst, auch in Bezug auf die Ladenangestellten, mit denen das kaufende Publikum ja am direktesten zusammenkommt, und in Bezug auf die Fabrikarbeiter, hauptsächlich soweit ihre Produkte dem direkten Verkaufe ans Publikum dienen, das Verantwortlichkeitsgefühl zu wecken. Die Liga will diesem Gefühl den richtigen Ausdruck geben, sie will als Vertreterin des Käufers handeln, sie stellt die Forderungen auf, die ihr für die Wohlfahrt der Arbeitenden nötig scheinen, sie übt mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen Druck auf Verkäufer und Fabrikanten aus und sucht sich dazu Bundesgenossen nicht nur in allen sozial interessierten Kreisen, sondern speziell auch bei den Organisationen der Arbeiter selber.

So viel wir sehen ist die Liga in Frankreich am meisten entwickelt, aber auch bei uns in der Schweiz hat sie schon große Fortschritte gemacht und manchen Erfolg gehabt. So hat sie z. B. besonders die Arbeitsbedingungen der Schokoladefabriken untersucht und eine wertvolle „weiße Liste“ derjenigen hergestellt, die ihren Forderungen entsprechen. Einige der bekanntesten, wie Tobler und Cajiller sind z. B. nicht auf dieser Liste. Damit wird bezweckt, das Publikum zur Bevorzugung der einwandfreien Firmen zu veranlassen. Die Liga hat sich auch um die Sonntagsruhe der Confitüre und Coiffeure bemüht, und zwar nicht ohne Erfolg. Sie hat in Streikfällen vermittelnd eingegriffen u. s. w.

Nun soll **die erste internationale Konferenz** dieser Ligen, die am 24.—26. September in Genf stattfindet, diese Bestrebungen einem möglichst weiten Kreise bekannt machen und möglichst viele sozial gesinnte Frauen und Männer zum Beitritt veranlassen. Wer irgendwie Interesse spürt für die Liga, der möge die Gelegenheit benutzen, sich an der Konferenz in Genf sehr vollständigen und klaren Einblick in ihre Grundsätze und ihre Tätigkeit zu verschaffen. Die Hauptpunkte des Programms sind:

Am ersten Tag, Donnerstag, 24. September, vormittags 9 Uhr, in der Aula der Universität Genf:

Geschichtliches über die Ligen, über ihren Einfluß zur Beseitigung der Nacht- und Ueberzeit-Arbeit, zur Hebung der Lage der Ladenangestellten, zur Hebung der Arbeitsbedingungen der häuslichen Angestellten.

Berichterstatter: Vereinigte Staaten: Mr. J. Graham Brooks, Präsident der amerikanischen Nationalliga. Frankreich: Mme. Brunhes, Generalsekretärin der Pariser Liga. Schweiz: Mme. E. Pieczynska, Präsidentin des Vorstandes der schweizerischen Käuferliga.

Nachmittags 2 Uhr:

Die soziale Reklame, ihr Recht und ihre Vorteile für Arbeitgeber und Arbeiter. Die „weißen Listen“ und das „Label“ (gute Fabrikmarke).

Berichterstatter: Prof. Dr. M. Turmann (Freiburg), Prof. Dr. J. Brunhes (Freiburg), M. Reuser (Paris), M. Filliol (Bern) Mr. Mac Lean (Brooklyn).

Am zweiten Konferenztag, Freitag, 25. September, vormittags 9 Uhr:

Die Rolle der Ligen in industriellen Konfliktsfällen (Mr. J. Brunhes).

Die Stellung der Konsumenten zu besonders guten und besonders schlechten Arbeitsbedingungen.

Die Pflichten von Kollektivgesellschaften (Konsumvereine, Staat, Gemeinde) gegen ihre Angestellten, Lieferanten u.

Nachmittags 2 Uhr:

Die soziale Käuferliga und die Heimarbeit.

Abends 8¹/₄ Uhr:

Öffentlicher Propagandavortrag: Die Kaufkraft des Konsumenten im Dienst der Propaganda für ethische und soziale Verbände (Bereine für Sonntagsruhe, Hebung der Sittlichkeit, Kampf gegen Alkohol u. s. w.).

Am dritten Konferenztag wird noch eine Rundfahrt auf dem See und eine Besichtigung des Schlosses Coppet stattfinden.

Der **Kongressbeitrag beträgt Fr. 6.** — und gewährt Anspruch auf alle Ermäßigungen und Veröffentlichungen, mit Ausnahme des Verhandlungsberichts, auf den zum ermäßigten Preis von Fr. 2. — schon jetzt subskribiert werden kann.

Die Hauptkonferenzsprache wird französisch sein. Ueber Reise- und Wohnungsvergünstigungen wird den Angemeldeten später Mitteilung gemacht. Für alle weitere Auskunft wende man sich an: Madame J. Brunhes, Generalsekretärin des internationalen Komitees, Clos Ruskin, Freiburg oder an das Sekretariat des Organisationskomitees, 3 Rue des Allemands, Genève.

D. Lauterburg (Bern).